



Film- und Medienkunstpreise Region Basel 2026: Dokumentation zu den nominierten Filmen und Medienkunstprojekten

Die Nominierungen und Preisvergaben erfolgen auf Empfehlung einer unabhängigen, von den beiden Kulturabteilungen Basel-Stadt und Basel-Landschaft eingesetzten Fachjury.

Dieses Jahr hatten darin Einsitz: Ruth Baettig, Künstlerin und Co-Leitung der Plattform Filmexplorer; Michael Koch, Regisseur und Drehbuchautor; Thais Odermatt, Filmemacherin; Luka Popadić, Regisseur; Marlene Wenger, Leitung Programm Haus der Elektronischen Künste HEK.

Über die festen Kategorien hinaus kann die Jury einen zusätzlichen Preis in einer der drei bestehenden Kategorien oder einen Spezialpreis vergeben.

Nominierungen Filmpreis Region Basel

Der Filmpreis Region Basel ist mit 20'000 Franken dotiert.

Gregor Brändli, *Elephants & Squirrels*, 2025 (114 Min., Dokumentarfilm, English, Vedda, Sinhalese, German, mit en/de/fr UT)

Bei Recherchen in Schweizer Museen stösst die sri-lankische Künstlerin Deneth Piumakshi Veda Arachchige auf eine Sammlung von menschlichen Überresten und Kulturgütern der Wanniyala-Aetto, einer indigenen Adivasi-Gemeinschaft Sri Lankas. Die Objekte wurden Anfang des 20. Jahrhunderts durch die Schweizer Naturforscher Paul und Fritz Sarasin nach Basel gebracht – mit Methoden, die koloniale Gewalt und wissenschaftlichen Anspruch auf beunruhigende Weise vereinen. Deneth Piumakshi Veda Arachchige setzt sich gemeinsam mit Uru Warige Wannila Aththo, dem Chief der Wanniyala-Aetto, dafür ein, dass die sterblichen Überreste und Artefakte zurückgegeben werden. Ein langwieriger Prozess beginnt...

Autor und Regie: Gregor Brändli

Kamera: Jonas Jäggy SCS, Schnitt: Gregor Brändli, Musik: Yanik Soland

Mitwirkende: Deneth Piumakshi Veda Arachchige, Uru Warige Wannila Athatho, Dambane Wimalaratne, H.M. Rumesh Wijerathna, Prof. Dr. Bernhard C. Schär, Basil Bucher u.v.w.

Produktion: soap factory GmbH, Frank Matter, in Koproduktion mit SRF Schweizer Radio und Fernsehen

Gregor Brändli (*1986) geboren, ist Filmemacher und Fotograf mit Sitz in Basel (Schweiz). Seit 2011 arbeitet er als freischaffender Regisseur und Kameramann an verschiedenen Dokumentar- und Spielfilmen sowie an interdisziplinären Theaterprojekten. Er ist Gründungsmitglied, Autor und Performer des Theaterkollektivs Glück. In seiner Arbeit fokussiert sich Gregor Brändli auf cross-mediale Film- und Theaterprojekte, die den fließenden Bereich zwischen fiktional und dokumentarisch ergründen.

www.soapfactory.ch



Yves Netzhammer, *Reise der Schatten*, 2024 (87 Min., Animation, keine Dialoge, ohne UT)

Eine scheinbar idyllische Liebesbegegnung entpuppt sich als Beginn einer surrealen Odyssee einer geschlechtslosen Figur. «Reise der Schatten» reflektiert, was den Menschen im technologischen Zeitalter zum Menschen macht. Der erste Langfilm des Künstlers Yves Netzhammer wirft einen schonungslosen Blick auf die Gegenwart und die Zukunft und verwendet dabei eine 3D-Animationstechnik. Ergänzt durch eine ausgefeilte Tonspur bietet «Reise der Schatten» ein immersives, traumhaftes Filmerlebnis.

Regie: Yves Netzhammer

Animation: Yves Netzhammer, Montage: Loredana Cristelli, Musik: Anthony Pateras

Produktion: freihändler Filmproduktion Basel, Stella Händler, in Koproduktion Schweizer Radio und Fernsehen SRF

Yves Netzhammer (*1970) schloss 1995 sein Studium der visuellen Kommunikation an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) ab. Seitdem arbeitet er an einem poetischen Bildkosmos und entwickelt seinen eigenen Stil der Computeranimation. Seine Einzelausstellungen umfassen die FOSUN Foundation Shanghai, MONA Tasmania, das SFMOMA San Francisco, den Schweizer Pavillon der Biennale von Venedig, die Liverpool Biennale, die Kunsthalle Bremen, das Kunstmuseum Bern, das Haus Konstruktiv Zürich und das Kunstmuseum Solothurn. Seine animierten Kurzfilme wurden unter anderem bei den Filmfestivals von Venedig und Rotterdam präsentiert.

<https://freihaendler.ch>

Ian Purnell, *Arctic Link*. 2026 (82 Min., Dokumentarfilm, English, Tagalog, Spanish, mit en/de/fr UT)

Tausende Kilometer Glasfaserkabel gleiten von Deck in die dunklen Tiefen des Ozeans. Auf dem Hochseeschiff treibt die philippinische Crew in der Isolation. Ihre Handys sind eine fragile Verbindung zur Heimat. Das Kabel erreicht eine abgelegene Gemeinde in Alaska, wo sich die Hoffnungen auf eine strahlende Zukunft mit Ängsten vor einem dystopischen Wandel vermischen.

Autor und Regie: Ian Purnell

Kamera: Marie Zahir, AAC, Musik: Tobias Koch

Besetzung: Philip Joshua Apolonio, Danica Clarion, Edizon Lopez Cruz, Fil Tuazon Ventigan, Gerwyn Alejandro Comia, Jimmy, Joemar Ramos Talangan, Juan Delgado, Migueas Sanchez, Gilmar Tapaoan, Nick, Pawel Mariusz Slomczewski, Capt. David Alfred Hartley, The cable ship «IT Intrepid»

Produktion: Ensemble Film, Franziska Sonder, in Koproduktion Schweizer Radio und Fernsehen SRF

Ian Purnell (*1988) arbeitet als Filmemacher, Videokünstler und Filmeditor. Der gebürtige Liestaler absolvierte sein Studium in Film Editing an der Filmuniversität Babelsberg sowie ein Nachdiplomstudium an der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln mit Schwerpunkt auf dokumentarischen Formen. Sein Abschlusskurzfilm *The Fear of Dying in Transit* feierte Premiere am Dokumentarfilmfestival «Visions du Réel» in Nyon. Purnell war «Artist in Residence» am CERN sowie Teilnehmer des «Visions du Réel Pitching Forums» und der «Berlinale Talents», wo er für *Arctic Link* ausgezeichnet wurde.

<https://www.ensemblefilm.ch>



Fabienne Steiner, *Fitting in, 2025* (84 Min., Dokumentarfilm, Englisch, Afrikaans, mit en/de/fr UT)

An der südafrikanischen Elite-Universität Stellenbosch beginnt ein neues Studienjahr. Junge Erwachsene aus allen Gesellschaftsschichten und Kulturkreisen Südafrikas erwartet viel mehr als nur ein Bett im Männerwohnheim «Eendrag». Fortan ist ihr Alltag von den kolonialen Traditionen einer verschworenen Gemeinschaft geprägt. Sie navigieren zwischen persönlichem Wachstum, kulturellen Unterschieden und einer allgegenwärtigen Vergangenheit.

Autorin und Regie: Fabienne Steiner, Co-Regie: Michael Bolliger
Kamera: Fabienne Steiner, Schnitt & Ton: Michael Bolliger
Produktion: Point de vue DOC, Jonas Schaffter, in Koproduktion mit Zürcher Hochschule der Künste und Schweizer Radio und Fernsehen SRF

Fabienne Steiner (*1984) ist in Johannesburg, Südafrika geboren und mit 13 Jahren in die Schweiz gezogen. Nach einem Studium in visueller Kommunikation einige Jahre als Grafikerin tätig. 2020 Abschluss des Bachelorstudiums an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) im Bereich Film. Heute in der Kamera- und Regiearbeit bei Dokumentar- und Kurzfilmen tätig. Von 2021 bis 2025 Masterstudium an der ZHdK im Bereich Realisation Dokumentarfilm.

www.pointdevue.ch/de

Nominationen Kurzfilmpreis Region Basel

Der Basler Kurzfilmpreis ist mit 10'000 Franken dotiert.

Lisa Mazenauer, *The Right to Forget, 2025* (24 Min., Dokumentarfilm)

Als die Filmemacherin ihren Vater nach den Goldminen ihres Schweizer Grossvaters fragt, antwortet er unmissverständlich: Alle Unterlagen seien verbrannt worden, nichts sei übriggeblieben, man müsse es vergessen. Ihr Grossvater, Hans Mazenauer, stand in den 1980er Jahren in Verbindung mit Mobutu Sese Seko und dem Bergbaugeschäft im ehemaligen Zaire. Während sie versucht, seine Geschäfte nachzuvollziehen, spiegelt die Lücke im Familienarchiv allmählich eine umfassendere gesellschaftliche Frage wider. Der Film hinterfragt die Ethik des Erbes, die Verwicklung der Schweiz in den Rohstoffabbau und die Grenze zwischen Erinnern und Loslassen.

Regie, Kamera und Ton: Lisa Mazenauer
Schnitt: Lisa Mazenauer, Orsola Valenti Sound Design: Lisa Mazenauer, Thy Truong, Rico Langjahr,
Produktion: Chus Martínez (HGK FHNW), Lisa Mazenauer

Lisa Mazenauer (*1996) ist Filmemacherin und Künstlerin, die in den Bereichen Film, Ton, Fotografie und Installation arbeitet. Mit ihrem Hintergrund in Soziologie und Kunstgeschichte betrachtet sie das Schaffen von Bildern als Mittel, sich mit Geschichten auseinanderzusetzen, die in Orten verankert sind, die von persönlichen und industriellen Hinterlassenschaften geprägt sind. Sie hinterfragt die Konstruktion von Geschichte und die tiefgreifende Wechselwirkung zwischen menschlichem Ehrgeiz und den Landschaften, die wir physisch und psychisch gestalten.

www.lisamazenauer.com



Jannik Giger, *ADDIO 2026* (21 Min, Fiktion)

Der Film begleitet eine Frau in einem Anzug durch wechselnde Filmkulissen. In reduzierten Situationen – an Türen, am Telefon, im Übergang – probt sie immer wieder das Verabschieden. Handlung wird zur Wiederholung, Ausdruck zur Variation eines einstudierten Affekts. Die musikalische Struktur basiert auf einer Komposition aus Samples männlicher Stimmen aus Film, Pop und Oper. Abschiedsformeln, Intonationen und Fragmente bilden ein akustisches Archiv emotionaler Muster. Stimme und Musik fungieren nicht als Illustration, sondern als produktive Instanzen: Sie erzeugen, verschieben und destabilisieren die wahrgenommene Emotion.

Co-Regie: Jannik Giger, Demian Wohler
Kamera, Licht und Grading: Rebecca Meining, Monage: Jannik Giger
Cast: Llewellyn Reichman
Produktion: Jannik Giger, in Kooperation mit Collegium Novum Zürich

Jannik Giger (*1985) studierte an der Hochschule der Künste Bern (HKB) Musik und Medienkunst, an der Musikhochschule Luzern Komposition und absolvierte 2015 seinen Master of Arts in Specialized Music Performance am Konservatorium Basel. Die Werke des Baslers besteht aus Kompositionen, Filmen, Klang- und Rauminstallationen sowie Filmmusik. Seine Arbeiten werden international im Musik-, Film- und Kunstkontext rezipiert wie beispielsweise der Wigmore Hall London, dem National Centre for the Performing Arts Peking, den Swiss Art Awards oder dem Theater Basel.

www.jannikgiger.ch

Max Carlo Kohal, *Tutto Rimane, 2026* (15 Min, Dokumentarfilm)

Im Schatten des Monte Vettore führt eine kurvenreiche Bergstrasse zu einer Siedlung aus gelben Containerhäusern, wo sich eine Gemeinde noch immer von einem Erdbeben erholt. Kurz vor Ostern bereiten sich die Dorfbewohner auf ihre jährliche Prozession durch die Ruinen ihrer ehemaligen Häuser vor. Bei Einbruch der Nacht werden Fackeln entzündet und Lieder hallen durch die leeren Strassen. Was als feierliches Ritual der Erinnerung beginnt, offenbart stillschweigend das fragile Gleichgewicht zwischen Glauben, Verlust und dem Willen zum Wiederaufbau.

Buch, Regie: Max Carlo Kohal
Kamera: Lukas Gut, Montage: Riccarda Schwarz, Ana Strugar, Musik: Mirjam Skal
Produktion: Dynamic Frame GmbH, Philipp Ritler, Nicole Ulrich, in Koproduktion mit Schweizer Radio und Fernsehen

Max Carlo Kohal (*1993) in Houston (Texas) geboren, wuchs in der Nähe von Freiburg im Breisgau auf und zog 2016 nach Basel. Dort absolvierte er 2018 seinen Bachelor in Industrie- und Produktdesign an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Basel (HGK). Seit 2020 studiert er Realisation Documentary Film im Master an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK). Seine Kurzfilme wurden mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Alexis Victor-Thalberg-Preis und dem Publikumspreis der Jugendfilmtage.

www.dynamic-frame.ch



Nominationen Medienkunstpreis Region Basel

Der Basler Medienkunstpreis ist mit 10'000 Franken dotiert.

Niculin Barandun, *Neural Fiction*, 2024 (Interaktive Echtzeit-Installation mit Sammlungsperspektive)

«Neural Fiction» (2024) ist eine interaktive Medienkunstinstallation, die Bild und Klang zu einem sich ständig wandelnden Erlebnis verbindet. Die Besucher sehen ihr eigenes Bild in Szenen, die in Echtzeit von künstlicher Intelligenz generiert werden. Die Bewegung des Publikums erzeugt somit unmittelbare Bildreaktionen, wodurch Autorschaft zwischen Künstler, Technik und Publikum entsteht. Sie finden sich in einer faszinierenden Welt wieder, deren Betrachtung wie eine psychedelische Erfahrung wirkt. Die Musikkomposition stammt von Ben Kaczor.

Niculin Barandun (*1987) ist ein in Basel wohnhafter Klang- und Medienkünstler, dessen Arbeit durch immersive akustische und visuelle Erlebnisse eine Brücke zwischen dem Greifbaren und dem Ungreifbaren schlägt. Er erforscht die Schnittstellen von Menschen, Umwelt und Wissenschaft. Barandun ist Preisträger des Basler Medienkunstpreises und hat seine Arbeiten bereits in diversen Ausstellungen und an mehreren Festivals gezeigt.

<https://nicul.in>

Beat Brogle, *ZWEI*, 2024 (Videoinstallation)

ZWEI ist ein Medienkunstprojekt, das die Täuschung virtueller Lebendigkeit erforscht. Im Zentrum stehen zwei digitale Entitäten, die zwischen organischer Zellstruktur und digitalem Slop oszillieren. Beide folgen derselben Vorgabe – zur Bildmitte zu gelangen – was eine Art Kontaktimprovisation aus Annäherung, Kollision und Ausweichen erzeugt. Die Arbeit basiert auf algorithmischen Reiz-Reaktions-Mustern: Ein zyklisches «Sisyphos-Verhalten», das vielfältige Bewegungsmuster in Echtzeit generiert. Gezeigt werden eine Single-Screen-Projektion und eine immersive Mixed-Reality-Arbeit. Das Werk entstand in Kollaboration mit Valentin Spiess von iart AG.

Beat Brogle (*1964), ist ein Schweizer Künstler, lebt und arbeitet in Basel und Berlin. Seine künstlerische Arbeit umfasst Zeichnungen, Rauminstallationen, interaktive Installationen und Webprojekte. Brogle ist international bekannt und hat an zahlreichen Festivals und Ausstellungen teilgenommen. Seit 2015 ist er Professor für bewegtes Bild an der Hochschule für Künste Bremen. In seiner Kunst erforscht Brogle morphologische Prozesse und Wahrnehmungsassoziationen. Er hat umfangreiche Erfahrung in der Medienkunst und lehrte an der Universität der Künste Berlin und der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).

www.beatbrogle.ch



Dorota Gawęda und Eglė Kulbokaitė, *SPIT AND IMAGE*, 2026 (Videoinstallation)

SPIT AND IMAGE ist eine Videoinstallation, die sich mit der Instabilität der Darstellung und den durchlässigen Grenzen zwischen Körper, Sprache und Bild auseinandersetzt. Durch die Kombination von bewegten Bildern, hallendem Klang und reflektierenden räumlichen Elementen untersucht sie Nachahmung, Übertragung und Verzerrung als biologische und kulturelle Prozesse. «Spit» (Spucke) steht für Speichel als Träger von DNA, Sprache und Ansteckung; «image» (Bild) verweist auf visuelle Reproduktion und deren Autorität. Das Werk entfaltet sich als eine Reihe von Filmen, die einer scheinbar einzigartigen Figur folgen und die gemeinsame Stimme sowie die Vielfältigkeit des Duos widerspiegeln.

Dorota Gawęda (*1986 in Lublin, Polen) und Eglė Kulbokaitė (*1987 in Kaunas, Litauen) sind ein Künstlerduo aus Basel. Beide absolvierten ihr Masterstudium 2012 am Royal College of Art in London. Seither sind sie in Einzel- und Gruppen-Ausstellungen weltweit zu sehen und wurden für ihre Werke mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Ihre Arbeit umfasst Performance, Installation, Duft, Skulptur, Zeichnung und Video.

<https://gawedakulbokaitė.com>